Nr. 170.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

# Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Dienstag, 23 Juli 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

### Historischer Kalender.

23. Juli: Nürnberger Religionsfriede, 1532. — Götz v. Berlichingen, gest. 1562. — Schleswig kommt an Dänemark, 1720. — Friedrich der Große schließt den deutschen Fürstenbund, 1785. — Professor Dr. Kuno Fischer, geb. 1824. — Kapitulation von Rastatt, 1849. — Grant, berühmter amerikanischer General, gest. 1885. — Untergang des „Iltis", 1896. — Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren im finnischen Meerbusen in der Nacht zum 24. Juli, 1905.

## Der neue Syllabus,

daß heißt das Verzeichnis der vom Papst verdammten Lehren, wird jetzt von den katholischen Zeitungen veröffentlicht. An seiner Bearbeitung sind neben den Konsultoren des Sant Uffizio in erster Linie die Inquisitoren beteiligt, nämlich die Kardinäle Serafino Vannutelli, Di Pietro, Rampolla, Gotti, Ferrata, Respighi, Merry del Val, Segna, Vives y Tuto und — Steinhuber. Der Titel der Veröffentlichung lautet: „Dekret der Heiligen Römischen und Allgemeinen Inquisition."

Die ersten acht Sätze betreffen das Verhältnis des Katholiken zur kirchlichen Obrigkeit in Fragen der Wissenschaft. Verdammt ist beispielsweise der aktuelle Satz: „Von aller Schuld dürfen sich frei erachten diejenigen, welche die Verdammungen durch Index oder andere römische Kongregationen für nerilos (nihil) halten." Darauf folgen elf Sätze, welche die Ansichten katholischer Exegeten über die Inspiration der Bibel enthalten, wie folgender: „Die göttliche Inspiration erstreckt sich nicht auf die ganze Heilige Schrift." Der sechzehnte, siebzehnte und achtzehnte Satz betrifft die Ansichten italienischer Theologen über das Johannes zugeschriebene, nach ihnen eine ausschließlich symbolische Bedeutung aufweisende vierte Evangelium. Verdammt ist ferner die Lehre, daß das Symbol der Apostel heute anders aufgefaßt werde als in den ersten Jahrhunderten der Kirche. Der fünfundzwanzigste und sechsundzwanzigste Satz stellt die Hauptlehrmeinungen Le Roys in der Critique dar. Der siebenundzwanzigste Satz lautet: „Die Göttlichkeit Jesu erweist sich nicht aus den Evangelien, sondern es ist ein Dogma, welches das christliche Bewußtsein aus der Natur des Messias zieht." Die folgenden, durch den Syllabus verdammten Sätze geben die Theorien liberaler Kritiker über die Göttlichkeit Christi, die Auferstehung, die Gründung der Kirche und über das angezweifelte römische Primat wieder. So lautet Satz dreißig: „Jesus hat in bezug auf seine demnächstige messianische Wiederkunft einen Irrtum ausgesprochen." Satz sechsunddreißig: „Die Auferstehung Christi ist keine historische Tatsache, sondern ein übernatürliches Geschehnis, das nicht bewiesen ist und nicht bewiesen werden kann." Satz vierundfünfzig: „Dogmen, Sakramente und Hierarchie sind nur der Ausdruck der jeweiligen christlichen Intelligenz, die den Keim, der im Evangelium liegt, entwickelt und vervollkommnet." Die beiden letzten Sätze verdammen die Meinung, daß die Kirche, um die verlorene Lebenskraft wiederzugewinnen, auf einige Formen des mittelalterlichen Dogmatismus verzichten müsse.

Es wird sich jetzt zeigen, ob die Fürsprecher einer freieren wissenschaftlichen Betätigung innerhalb der Kirchenlehre sich still unterwerfen, oder dem Ansturm gegen die chinesische Mauer der Papstkirche fortsetzen. „Ihre Lage, schreibt gewiß mit gutem Grund die ‚Kreuz-Zeitung', ist verzweifelt genug, um ihnen die Sympathie aller freien Männer zu sichern. Wir können uns keine drückendere Abhängigkeit denken, als den Zwang des generellen Verbotes, nichtkatholische theologische und philosophische Bücher zu lesen, eines Verbotes, von dem nur ein Bischof, also eine fremde, vielleicht befangene Persönlichkeit, den einzelnen dispensieren kann. Wer sich nicht einmal informieren darf über die wichtigsten, die Welt bewegenden Fragen, der muß sich von der übrigen Menschheit ausgeschlossen fühlen, und der Verkehr mit den Mitgefangenen kann nur einen schwachen Ersatz bieten für eine freie Betätigung des Geistes in der kurzen Zeitspanne, die jedem zu leben vergönnt ist. Der Diener der Kirche hat einen Ersatz für die geistige Freiheit in seinem Amte als Seelsorger und Spender der Gnadenmittel seiner Kirche; von ihm erwartet niemand etwas anderes, als die Treue in seinem Amte. Der gebildete Laie und der wissenschaftliche Vertreter der katholischen Theologie aber muß im stande sein, auch dem Nichtkatholiken und Nichtchristen Rechenschaft zu geben von seinem Glauben, sonst verliert seine Persönlichkeit an Wert vor der Gesellschaft, in der er verkehrt, sobald er den engeren Kreis der Glaubensgenossen verläßt. Wie aber soll er seinen Glauben verteidigen oder gar den Gegner angreifen können, wenn er in der Gedankenwelt der Nichtkatholiken fremd bleiben muß? Und welchen Wert darf der Gegner seinen Schriften beimessen, wenn er jederzeit durch eine kirchliche Behörde in einem fremden Lande gezwungen werden kann, zu widerrufen, was er eben erst als seine heiligste Ueberzeugung kund getan hat?

Andererseits kann die Papstkirche zufolge ihrer ganzen Organisation dem Verlangen nach größerer individueller Freiheit in keinem Punkte nachgeben. Sie erhebt den Anspruch die einzige Quelle der Wahrheit zu sein und selbst dem Buchstaben nach die Wahrheit allein fixieren zu können. Tatsächlich hält sie auch an dem Bestreben fest, ihre Gläubigen von der ganzen umgebenden nichtkatholischen Welt zu isolieren. Und sie schreitet erbarmungslos über alle diejenigen hinweg, die sich auch nur intellektuell nicht an dem genügen lassen können, was ihnen die Kirche bietet. Dem einzelnen gegenüber kann sie stillschweigend Nachsicht üben bis zu einem Grade, über den man oft genug staunen muß. Im vertrauten Gespräche hört man selbst von hohen katholischen Geistlichen Worte echt evangelischer Weitherzigkeit. Aber eine „Bewegung" wie die Münstersche, zumal wenn sie sich mit einem fast unheimlich anmutenden Geheimnisse umhüllt, wird die von den Jesuiten beherrschte Kurie niemals aufkommen lassen. Den Beteiligten wird also keine Wahl gelassen werden, als sich zu unterwerfen oder aus der Kirche auszutreten. Wie sie sich entscheiden werden, kann wohl nicht zweifelhaft sein, nachdem Schells Widerruf bekannt geworden ist."

## Zum Kampfe um den Boden der Ostmarken

schreibt man der ‚Ostd. Korr.': Am 28. Januar 1886 warf der Reichskanzler Fürst Bismark im preußischen Abgeordnetenhause die Frage auf, ob Preußen in seinem und des Reiches Interesse nicht unter Umständen in der Lage sein könnte 100 Millionen Taler auszugeben, um den polnischen Adel in den Ostseeprovinzen zu expropriiren. Das klinge ungeheuerlich, aber wenn für Eisenbahnen, Straßen usw. expropiirt werde, warum solle dann nicht unter Umständen ein Staat, um seine Sicherheit für die Zukunft zu erkaufen und die Unruhe los zu werden, zu diesem Mittel greifen? So ungeheuerlich, wie es auf den ersten Blick erscheine, sei das nicht. Aber im jetzigen Augenblicke beabsichtige die Regierung nicht so weit zu gehen.

Also schon Fürst Bismarck hat die Möglichkeit eines Eingriffs in die Eigentumsverhältnisse des polnischen Adels ins Auge gefaßt und nahm von einer ernsteren Erwägung entsprechender Maßregeln nur Abstand, weil sie ihm damals nicht nötig erschienen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse von Grund aus geändert. Es ist bekannt, daß die Ansiedelungskommission zur planmäßigen Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Erwerbung größerer Landkomplexe angewiesen ist, denn nur die Gründung geschlossener, leistungsfähiger und möglichst miteinander im Zusammenhang stehender Gemeinden vermag eine gedeihliche Entwicklung der inneren Kolonisation in nationaler wie in wirtschaftlicher Beziehung zu gewährleisten. War der Kommission daher von vornherein durch die engbegrenzte Möglichkeit der Verwertung von Domänen und sonstigen Domänen- und forstfiskalischen Grundstücken, durch den Fortfall des landwirtschaftlich nicht nutzbaren Bodens und der ständig sich vermehrenden Fideikommisse in der Auswahl geeigneter Kaufobjekte beschränkt, so befand sie sich im Anfange ihrer Tätigkeit doch einem starken Güterangebot auch aus polnischer Hand gegenüber. Dieses polnische Güterangebot hat trotz der außerordentlich großen Ausdehnung des Großgrundbesitzes in den Ansiedelungsprovinzen immer mehr nachgelassen und neuerdings fast ganz aufgehört, so daß nahezu ausschließlich der deutsche Großgrundbesitz für den Ankauf in Betracht kommt. Die angebotene Güterfläche fiel von 226 000 Hektar im Jahre 1902 auf weniger als die Hälfte im letzten Jahre und außerdem ist die durchschnittliche Größe der angebotenen Güter ständig gesunken: von 478 Hektar im Jahre 1902 auf 278 Hektar im Jahre 1906. Das steigende Angebot bäuerlicher Besitzungen vermag für diesen Rückgang aus den angedeuteten Gründen keinen Ersatz zu bieten.

So erschwert sich mehr und mehr die Gründung leistungsfähiger Gemeinden, für die eine Größe von 600 Hektar das Grundmaß bildet. Es kommt hinzu, daß ein fortschreitender Auskauf deutscher Großgrundbesitzer durch die Kommission auch mit Rücksicht auf die Vertretung des Deutschtums auf den Kreistagen nicht unbedenklich ist: es liegt die Möglichkeit vor, daß die Majoritäten dort überall an den polnischen Großgrundbesitz übergehen würden. Auch abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die ungesunde Preissteigerung dem Landerwerb bereitet, erhebt sich also in immer drohenderer Gestalt die Gefahr, daß in absehbarer Zeit geeignetes Siedlungsgebiet überhaupt nicht mehr zu haben sein wird und damit eine erfolgreiche Fortsetzung der Ansiedelungstätigkeit, die erst eine wirklich dauernde Wirkung verbürgen würde, in Frage gestellt ist. Dieser Gefahr durch entsprechende Maßnahmen vorzubeugen ist eine Pflicht der nationalen Selbsterhaltung, der sich der preußische Staat nicht wird entziehen können.

## Zur Teuerung der Landwirtschaft

macht die ‚Kreuz-Zeitung' eine sehr beachtenswerte Bemerkung. Wenn neulich, schreibt sie, statistisch nachgewiesen wurde, daß die Abwanderung vom Lande in die Industriebezirke prozentualiter abgenommen habe, so erklärt sich das einfach daraus, daß es in sehr vielen ländlichen Bezirken nur noch wenige junge und starke Leute gibt, die in der Industrie Verwendung finden könnten. Das Sinken der Abwanderungsziffer deutet also darauf hin, daß das Reservoir sich erschöpft aus dem die Industrie ihre Arbeiter bezieht. Man erkennt das auch schon aus den Prämien, die die Montanindustrie für Beschaffung neuer, unverbrauchter Arbeiter ländlicher Herkunft aussetzt, und aus der Statistik des industriellen Arbeitsmarktes, auf dem trotz der großen Streiks und Aussperrungen keinerlei Andrang zu den Arbeitsstellen zu verspüren ist. An der Börse gilt die Wendung der industriellen Konjunktur als vollendete Tatsache, der Arbeitsmarkt aber weiß noch nichts davon. So haben wir alle Ursache, auch politisch in der Fürsorge für unsere Landwirtschaft, die immer noch quantitativ und qualitativ das Fundament unserer Existenz bildet, nicht nachzulassen.

## Landwirtschaft und Naturdenkmalpflege.

Der Landwirtschafts-Minister v. Arnim hat von neuem Erlasse herausgegeben, welche den Schutz des Landschaftsbildes, der Pflanzen- und Tierwelt zu fördern besonders geeignet sind. Die Ansiedelungskommission, die General-Kommissionen, die Meliorationsbauämter usw. werden ersucht, die Bestrebungen der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege in Danzig nach Kräften zu unterstützen. Vor allem soll bei den wirtschaftlichen Zusammenlegungen von Grundstücken und bei der Bildung von Rentengütern mehr als bisher Wert auf die Erhaltung von Schönheiten und Seltenheiten der Natur gelegt werden. Wo es ohne nennenswerten materiellen Nachteil möglich ist, soll bei der Plangestaltung nicht ausschließlich nach technischen Gesichtspunkten verfahren und die gerade Linie nicht als allein maßgebend betrachtet, sondern unbeschadet der Erreichung einer möglichst vollkommenen Planlage auf die Erhaltung von Naturschönheiten möglichst Rücksicht genommen werden. Wo es für die Belebung des Landschaftsbildes wünschenswert erscheint, sollen Bäche und sonstige Wasserläufe in ihrer alten Lage belassen und die neuen Grenzen bestehenden Alleen oder mit einzelnen schönen Bäumen bezw. mit Hecken besetzten alten Grenzen angepaßt werden. Charakteristische Baumgruppen, seltene Pflanzengemeinschaften, Standorte einzelner Pflanzen von botanischem Interesse, Berghänge, Felsen, erratische Blöcke u. dgl. m. können dadurch erhalten werden, daß sie den Gemeinden usw. überwiesen oder den Plänen größerer Besitzer in einer deren Bewirtschaftung möglist wenig hindernden Lage zugeteilt werden. In besonderen Fällen kann ein wissenschaftlich ausgezeichnetes Gelände, zum Beispiel eine kleine charakteristische Moorfläche, von jeder Kultur unberührt und dem freien Privateigentum entzogen werden. Die Generalkommissionen sollen sich gegenwärtig halten, daß es bei ihrer Tätigkeit nicht allein darauf ankommen kann, materielle Güter zu schaffen, sondern daß sie gleichzeitig ideale Zwecke zu verfolgen haben. Wo die Gefährdung oder Beschädigung von Naturdenkmälern zu befürchten ist, soll der sachkundige Rat der Staatlichen Stelle eingeholt und überhaupt in allen fraglichen Fällen mit derselben Fühlung genommen werden. Auch soll bei den Vorlesungen und Lehrausflügen der landwirtschaftlichen usw. Hochschulen und beim Unterricht in den sonstigen landwirtschaftlichen Lehranstalten an geeigneter Stelle auf die Wichtigkeit der Pflege und Erhaltung bemerkenswerter Bodengestaltungen, Pflanzen- und Tiergemeinschaften hingewiesen werden.

## Politische Nachrichten.

### Aus dem deutschen Reiche.

**Berlin**, 22. Juli.

Der Kaiser hielt am Sonntag in Drontheim vormittags an Bord Gottesdienst ab. Um 1 Uhr lief das heimische zweite Geschwader ein. Mittags machte der Kaiser mit dem Gefolge eine Wagenpartie nach dem Fjeldsaeter. Heute vormittag 11 Uhr ging die „Hohenzollern" unter dem Salut sämtlicher Kriegsschiffe in See. Für die Restauration des Drontheimer Doms schenkte der Kaiser 1000 Kronen.

Der präsumtive Erbe der bayerischen Königskrone, Prinz Rupprecht, der Enkel des Prinzregenten Luitpold, hat die Erziehung seines sechsjährigen Söhnchens einem Münchener Volksschullehrer anvertraut, der bereits einen dreijährigen Urlaub für diesen Zweck erbeten und erhalten hat.

Die Posener Regierung hat sechs geheime polnische Verbindungen an den höheren Schulen des Regierungsbezirks aufgehoben. Ein Verfahren wegen Geheimbündelei soll bevorstehen.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Frhr. v. Tschirschky, ist von seinem Ferienurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder übernommen.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Die Zusammenkunft der auswärtigen Minister Oesterreich-Ungarns und Italiens in Desio und der darauf folgende Empfang des Frhr. v. Aehrentals durch den König von Italien sind in Deutschland mit aufrichtiger Anteilnahme und Genugtuung beachtet worden. Dem bundestreuen Geiste dieser Zusammenkunft entsprach die herzliche Begrüßung, welche die beiden Minister aus Turin an den Fürsten Bülow gelangen ließen und die von dem Reichskanzler ebenso herzlich erwidert wurde. In einem französischen Entrefilet hieß es: Man ist in Frankreich überzeugt, daß Italien jetzt definitiv an Frankreich und England angenähert sei. „Diese Auslassung ist gegenüber den beiden Mächten, deren Staatsmänner in Desio ihre Geschäfte besprachen, beinahe so anmaßend und taktlos wie ein anderer französischer Kommentar, der die Entrevue sich unter englischer Vormundschaft abspielen ließ.

Das Ministerium des Innern beschäftig sich, wie die ‚B. Mp.' von besonderer Seite erfährt, gegenwärtig mit der Frage der Errichtung eines eigenen Oberpräsidiums Berlin. Die Entwicklung Berlins, seiner Kommunalen- und Verkehrsverhältnisse in den letzten Jahren und das damit verbundene starke Anwachsen der Geschäfts des Potsdamer Oberpräsidiums haben die Regierung jetzt dem Anscheine nach zu der Ueberzeugung geführt, daß die Ernennung eines besonderen Oberpräsidenten für den Stadtkreis Berlin und damit die Schaffung einer selbständigen Provinz Berlin notwendig sei.

Gegenüber der Meldung der ‚Morgenpost', daß das Ministerium des Innern sich gegenwärtig mit der Frage der Errichtung eines eigenen Oberpräsidiums für Berlin beschäftigte, erfährt das ‚B. T.' von zuständiger Stelle im Ministerium des Innern, das ein derartiger Plan dort jetzt nicht erwogen werde; es sei mit aller Entschiedenheit betont worden, daß die Erwägungen und Verhandlungen über die Frage „Groß Berlin" sich in einer „ganz anderen Richtung" bewegen.

Der bekannte, hochverdiente Parlamentarier v. Kardorff, Führer der Freikonservativen, ist gestern im 80. Lebensjahre gestorben. 1828 in Neustrelitz in Mecklenburg geboren, trat er in den preußischen Staatsdienst, den er aber schon 1853 als Regierungsrat verließ, um sein Rittergut Wabnitz im schlesischen Kreise Oels, dessen Landrat er von 1884 bis 1895 war, zu verwalten. Von 1866 bis 1876 und von 1888 bis jetzt vertrat er den heimischen Kreis Breslau III im Abgeordnetenhause und von 1868 bis 1906 im Reichstage. Die Bismarck'sche Politik hat er entschieden unterstützt. Er war ein scharfer Gegner der Caprivi'schen Handelsverträge, für den Zolltarif von 1902 trat er dagegen energisch ein und durch seinen „Antrag Kardorff" ermöglichte er seine Annahme gegenüber der Obstruktion der Sozialdemokratie. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' widmet dem Entschlafenen einen längeren Nachruf. Die Beisetzung findet Mittwoch nachmittag in Wabnitz statt.

Das goldene Doktorjubiläum des Prof. Dr. Adolf Wagner wurde durch eine stille Feier in der Wohnung des Jubilars begangen. Vormittags erschien Geh.-Rat Elster aus dem Kultusministerium, der den Roten Adlerorden 2. Klasse mit der Zahl 50 überreichte. Die Minister Holle und Freiherr v. Rheinbaben sandten herzliche Glückwünsche. Der Rektor der Universität Prof. Kaftan, hielt eine kurze Ansprache, auf die Prof. Wagner erwiderte. Als Abgesandter der Universität Göttingen sprach Prof. Hermann Wagner, ein Bruder des Jubilars.

Vor der Mannheimer Strafkammer beginnt am 25. Juli der Prozeß gegen 29 Anarchisten, die an den Pfingstfeiertagen am Anarchistenkongreß teilgenommen haben. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen das Vereinsgesetz und Aufreizung zum Klassenhaß.

Herr Dr. Schellenberg schickt der ‚Nordd. Allg. Ztg.' eine Zuschrift, in der er es als absolut unwahr erklärt, daß er jemals in einer Versammlung erklärt, oder sich gerühmt hätte, sozialdemokratisch gewählt zu haben.

Das sozialdemokratische Jugendliederbuch, das die Berliner Jugendorganisation herausgegeben hat, ist polizeilich beschlagnahmt und jetzt verboten worden.

## Aus dem Auslande.

**Haag**, 21. Juli. Die gestrige Plenarsitzung der Friedenskonferenz hat den Antrag betreffend die Anwendung der Genfer Konvention im Seekriege mit den von den Delegationen Persiens und der Türkei erneuerten Vorbehalten bezüglich des Emblems der Genfer Konvention einstimmig angenommen. — Die englische Abrüstungsformel lautet: „Der Konferenz bestätigt die von der 1899er Konferenz betreffs der Begrenzung der militärischen Lasten angenommene Resolution, und in Anbetracht des Umstandes, daß die militärischen Lasten seit dem genannten Jahre in fast allen Ländern beträchtlich gewachsen sind, erklärt die Konferenz, daß die Frage dringlicher als je und daß es wünschenswert ist, die Regierungen das Studium dieser Frage wieder aufnehmen zu sehen."

**Paris**, 22. Juli. Clemenceau und Picquart unternahmen heute nachmittag mit dem lenkbaren Luftschiff „Patrie" einen Aufstieg. Der Ballon bewegte sich nach verschiedenen Richtungen über Paris und kehrte ohne Zwischenfall nach dem Luftschifferpark in Chalais zurück. Die riesige Maschinengalerie auf dem Maasfelde wurde vom Kriegsministerium erworben und soll für Zwecke der Luftschiffahrt Verwendung finden.

**Paris**, 21. Juli. Der Kriegsminister wurde über wichtige Diebstähle unterrichtet, die seit einer Reihe von Jahren im Arsenal von Frenay verübt worden sind. Dort lagerten fertige Patronen, die nach und nach entwendet worden sind.

**Italien.** Der römische Korrespondent des ‚B. T.' erfährt, daß zugleich mit dem Syllabus an sämtliche Bischöfe der Welt ein päpstlicher Befehl gesandt worden sei, die Professoren der katholischen Seminarien und Fakultäten zur Unterschrift des Syllabusdekrets aufzufordern. Wer die Unterschrift, also die Anerkennung des Syllabus, verweigert, verliert mit dem nächsten Semester den Lehrstuhl. Nach dem ‚Giornale d'Italia' steht die Veröffentlichung eines neuen päpstlichen Dokuments bevor, wodurch die fortschrittliche katholische Lega nationale verdammt wird. Das Verdammungsurteil ist absichtlich nicht in den Syllabus aufgenommen, um nicht in diesem Augenblick in Italien eine peinliche Polemik und Spaltungen hervorzurufen. Der Papst möchte aber nicht, daß man sein Schweigen als Duldung auslege. — Vom 22. Mai wird gemeldet: Der Vatikan hat die Bischöfe angewiesen, auf die Orthodoxität ihrer geistlichen Anstalten scharf aufzupassen. Es werden Massenmaßregelungen erwartet.

**Rom**, 21. Juli. Aus Sizilien kommt die Nachricht von einem bedeutenden Funde von hohem Wert für die Archäologie. Taucher haben an der afrikanischen Küste sehr gut erhaltene Reste einer alten Stadt aufgefunden.

**Mailand**, 21. Juli. Grauenhafte sittliche Verbrechen werden aus dem hiesigen Kinderasyl Santa Maria delle consolate gemeldet. Die Einzelheiten wiederzugeben sträubt sich die Feder. Die Vorsteherin stellte sich freiwillig. Drei weitere weibliche Angestellte in Nonnengewändern und ein angeblicher Priester Don Piva wurden verhaftet. Bei der Ankunft Pivas am Mailänder Bahnhof fand eine Demonstration gegen ihn statt. In der Kammer wurden bereits verschiedene Interpellationen eingereicht. Jetzt fangen die Gemeinderäte und die Arbeiterkammer an, durch heftige Tagesordnungen Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen.

**Rom**, 22. Juli. Der Papst empfing den japanischen Botschafter in Wien, Uchida, der ein Schreiben des Mikado überreichte, durch das er als Sondergesandter beim päpstlichen Stuhle beglaubigt wird.

**Rom**, 22. Juli. In Palermo fanden gestern wüste Tumulte statt. Der Jahnhagel suchte die Läden zu stürmen und bewarf die Polizisten mit Steinen. Das Militär zersprengte endlich die Massen. Die in Rom ansässigen Sizilianer hielten gestern Protestversammlungen gegen die Verhaftung Nasis ab.

**Konstantinopel**, 22. Juli. Türkische Truppen erfochten in Mazedonien einen großen Sieg über bulgarische Komitatschis, von denen 75 das Leben verloren haben.

**Konstantinopel**, 20. Juli. Zur Pazifizierung Yemens werden 15 Bataillone aus verschiedenen Teilen des Reiches dorthin geschickt. Ein für den Transport bestimmtes Schiff, auf dem sich die Scheiks befinden, die hierher entsandt worden waren, ist bereits abgegangen. Gleichzeitig ist die Entsendung einer Finanzkommission beschlossen worden.

**Teheran**, 22. Juli. Das persische Parlament genehmigte die Konzession für die Errichtung einer deutschen Bank mit einem Kapital von 200000 Pfund Sterling für die Dauer von 30 Jahren.

**Melilla**, 22. Juli. Während der Nacht griffen die Truppen des Sultans die Streitkräfte des Prätendenten an. Der Angriff wurde von der See aus durch Geschützfeuer des Dampfers „Saida" unterstützt. Ueber den Ausgang des Kampfes ist noch nichts bekannt.

**Söul** (Korea), 22. Juli. Ueber die Vorgeschichte des Angriffes auf den Palast des koreanischen Ministerpräsidenten wird berichtet: Am Freitag abend wurde dem Marquis Ito mitgeteilt, daß der kaiserlichen Leibwache vom Exkaiser heimlich befohlen worden sei, um Mitternacht in das Palais einzudringen und das gesamte Ministerium, welches die Abdankung veranlaßte, zu ermorden. Dies ist zugleich die offizielle Erklärung für die Besetzung des Palastes durch japanische Truppen. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um Verstärkungen von Schimonoseki hierher zu bringen. Die Feindseligkeit der Bevölkerung richtet sich ausschließlich gegen die Japaner. Die übrigen Ausländer sind nicht gefährdet. (Eine jedenfalls falsche Meldung läßt den neuen Kaiser schon wieder abdanken, weil er geistesschwach sei.)

## Kolonialpost.

(Aus Deutsch-Südwestafrika) „Dieser Leutnant liegt in Ehren", so äußerte sich kürzlich der Unterkapitän der Bondels, Josef Christian, dem Pater Malinowski gegenüber in einer Erzählung über den Tod des am 24. Mai 1906 in Südwestafrika gefallenen Leutnants Fürbringer. Wie erinnerlich, wurden am 25. Mai vorigen Jahres bei Tsamab am Ham-Revier der vorgenannte Offizier und 11 Reiter tot aufgefunden. Leutnant Fürbringer mit einem Halsschuß und durchschossenen Armen. Anscheinend war die kleine Schar bei Errichtung einer Heliographenstation überfallen und überwältigt worden. Durch die Angaben des Unterkapitäns, des Führers der Bondels bei dem Ueberfall, kommt jetzt Aufklärung über dies traurige Ereignis, und wieder einmal strahlt der Todesmut unserer tapferen Afrikakrieger in hellem Glanze. Josef Christian erzählt: „Am 24. Mai vorigen Jahres nachmittags traf ich mit 30 Mann auf die frische Spur Fürbringers, die auf Tsamab führte. Etwa 2 Kilometer von dieser Wasserstelle wurde durch einen Beobachtungsposten von einem Baume herab festgestellt, daß Fürbringer mit seinen Leuten bei Tsamab lagerte. Ich beschloß, die deutsche Abteilung anzugreifen, und es gelang mir, gedeckt durch das zerklüftete Gelände, bis auf etwa 100 Meter an den Lagerplatz heranzukommen. Die Reiter waren mit dem Abkochen beschäftigt und saßen um die Kochstelle herum, der Offizier lag etwa 20 Meter entfernt. Wir eröffneten überraschend das Feuer. Die Hälfte der Deutschen fiel sofort, der Rest griff zu den Gewehren und erwiderte das Feuer. Doch nach kurzer Zeit waren nur noch Fürbringer und 2 bis 3 Reiter am Leben. Ich rief ihnen zu „Hands up", doch der Offizier antwortete: „Nein, wir ergeben uns nicht, wir verteidigen uns bis zum letzten Atemzuge!" Nach wenigen Minuten war auch der Rest erschossen, Fürbringer fiel als letzter." Josef Christian schloß seine Erzählung mit den Worten: „Dieser Leutnant liegt in Ehren." Fürwahr in Ehren und todesmutig hat diese kleine deutsche Schar ihr Leben gelassen, Ehre ihrem Andenken!

## Lokales und Provinzielles.

**Bielefeld**, 23. Juli.

-e- (Am Schützenfest-Montag.) Schon in der achten Stunde verkündeten Böllerschüsse, daß das Glück den Schützen hold gewesen ist. Herr Malermeister Ronsiek holte auf Schießnummer 69 die Krone herunter. Herr Kaufmann Koßmann auf Nr. 10 den Reichsapfel, Herr Magazinverwalter Uffmann mit Nr. 726 das Szepter. Endlich gegen 11 Uhr fiel der Königsschuß. Herr Kaufmann Max Hirschfeld holte den Rest des Adlers und wurde dann um 12 Uhr zum Schützenkönig proklamiert. Als Königin hatte er sich Frau Oskar Dickertmann erwählt. Nach der Mittagstafel begab sich der Thron zur Stadt und die Herren Adjutanten holten im Laufe des nachmittags die neuen Throndamen ab. Es sind dies: Frl. Grete Becker, Frl. Sundlach, Frl. Benker, Frau Niestrath, Frl. Steinkrüger, Frl. Diekmann, Frau Sprick, Frl. Gelster, Frl. Meichelt, Fräulein Westermiek, Frl. Tölke, Frl. Halier, Frl. Reipschläger, Fräulein Goldmann, Frl. Heitz, Frl. Glitscher, Frau Hohlbein, Frau Hirtz, Frl. Böckstiegel, Frl. Wiegand. Von einer schaulustigen Menschen-

menge erwartet, begab sich [illegible] Uhr per Wagen zum Joh[illegible] verlief in recht fröhlicher [illegible] konnte trotz der kühlen [illegible] Beteiligung im Freien statt[illegible] fand das übliche Feuer[illegible] Sälen, in der Jonhalle, i[illegible] Freien setzte sich das bunte[illegible] Laufe des vormittags w[illegible] Befreiten, sowie Hermann [illegible] offizier und Heinrich [illegible] Sergeanten befördert. D[illegible] Schützengesellschaft jetzt 5[illegible] ständig an den Ausmärschen[illegible] Beförderung zum Ehrenfeld[illegible] Gelegenheit erfolgen. Als [illegible] jährigen Schützenfest nach [illegible] gleichen Tage stattfand, wu[illegible] mann Sprick, Oberleutnan[illegible] Seving.

× (Besitzwechsel.[illegible] junior hat durch Vermitt[illegible] Immobilien- und [illegible] Knehans und Schmeltzer [illegible] Prior gehörige Wohnhe[illegible] Nr. 124a käuflich erwo[illegible]

(Ueber die Bo[illegible] Rhein-Herne-Kana[illegible] Ztg.' mitgeteilt, daß der [illegible] erwerb zu angemessenen [illegible] eignung zum großen [illegible] worden ist. Im übrigen [illegible] Vorarbeiten und Entwü[illegible] es ist nicht zu erwarten, [illegible] einigen Brückenbauten, in [illegible] der Kanal in Angriff gen[illegible] Rhein-Hannover-[illegible] Grunderwerb erst in [illegible] vorgenommen werden, [illegible] im einzelnen noch nicht [illegible] Auch eine landespolizeili[illegible] bei dieser Kanalstrecke [illegible] während beim Rhein-He[illegible] den größten Teil der [illegible] genommen wurde. Am [illegible] kanal Datteln-Ha[illegible] arbeiten auch im Gange. [illegible] ankäufen ist begonnen [illegible] großen Lippemühlen bei [illegible] Hand des Staates überg[illegible]

(Auf der Ober[illegible] dierten) am Sonntag [illegible] 50 Kinderluftballons [illegible] Knall und Entwickelung [illegible] Feuersäule. Durch den [illegible] der Händler und ein gera[illegible] Käufer zu Boden gewor[illegible] kurzer Ohnmacht wieder a[illegible] sie, daß ihnen Bart un[illegible] stark versengt waren. [illegible] ein zwischen die B[illegible] brennender Zigar[illegible] Explosion, die leicht schli[illegible] haben können, herbeigefü[illegible]

(III. Kreisturnfe[illegible] den 24. Juli, abends 9 [illegible] „Erholung" die Schlußsi[illegible] Festausschusses statt, zu d[illegible] in den Fachausschüssen [illegible] gewesen sind, freundlich [illegible] Es wird über den Verla[illegible] sein finanzielles Ergebnis [illegible]

m. (Falschmünzer) [illegible] in der Gegend von Hage[illegible] wesen. Auf Festen, [illegible] wurden in letzter Zeit h[illegible] markstücke in Zahlung [illegible] trugen diese Falsifikate die [illegible] Jahreszahl 1876, Münzzei[illegible] Jahreszahl 1900, Münzzei[illegible] Jahreszahl 1903, Münzz[illegible] Bayern, Jahreszahl 190[illegible] Friedrich von Baden, [illegible] Münzzeichen G. Die Fa[illegible] zu erkennen. Sachdienl[illegible] welche zur Ermittelung di[illegible] bande führen können, we[illegible] Kriminal-Abteilung erbete[illegible]

m. (Fahrraddiebstä[illegible] abend, den 20. d. Mts [illegible] wurde dem Arbeiter R. h[illegible] flur der Wirtschaft „St[illegible] Fahrrad — Anker Nr. 7[illegible] Desgleichen wurde in Horst[illegible] rad entwendet.

-e- **Jöllenbeck**, 23. Jul[illegible] fest.) Unter großer B[illegible] somten Bürgerschaft fand [illegible] 10. Stiftungsfest des Tu[illegible] keit" statt. Außer den [illegible] vereinen war auch der hies[illegible] verein auf dem Festplatz [illegible] der Ansprache seitens [illegible] welche mit dem Kaiserhoc[illegible] Herr Oberturnlehrer Schm[illegible] Wort zu einer wohldurchd[illegible] schloß mit einem Gut Heil[illegible] Turnerschaft und überreicht[illegible] kostbares Fahnenband. N[illegible] fanden turnerische Vorführ[illegible] sich dann der Festball anschl[illegible] band, welches in künstlerisch[illegible] Firma Hans Oestreich in [illegible] fertigt wurde, ist augenb[illegible] Schaufenster ausgestellt.

# Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

12] [Nachdruck verboten.]

„Aber, lieber Onkel Georg, warum kamst du nicht lieber selbst?" fragte sie endlich, „was mich betrifft, so war es mir ja lieber so, denn ich konnte in Wahrheit sagen, daß ich nichts von dem Briefe wußte."

„Kind", erwiderte Herr Burklay, „die Feder ist immer sicherer als das gesprochene Wort. Außerdem war die Angelegenheit etwas heikler Natur. Onkel und Tante Berneuil sollten außerdem auch vollständig von der Tatsache überzeugt sein, daß ich einen Dienst von ihnen erbat und daß ich somit ihr Schuldner bleibe."

Rasch wurden die Vorkehrungen zu der Abreise getroffen. Wie Herr Burklay bereits angedeutet, hatte die Sache ihre praktische Seite, deren Schein indes gewahrt werden sollte, wozu man insofern am besten gelangte, indem Nell zur Schatzmeisterin der kleinen Gesellschaft ernannt wurde. Auf diese Weise verblieb eine jede mit allem Anstand in ihrer Würde, auf ihrem Platz und in ihrer Rolle. Vorabend der Abreise, angesichts der geschlossenen Koffer, überließen sich beide Mädchen nochmals einer fröhlichen Betrachtung.

„Siehst du, Nell", nahm Nellie das Wort, mir ist es so zu Mut, als begeben wir uns auf die Jagd nach dem Glück; als befände es sich dort in jenem Lande und wartete auf eine von uns. Welche wird es erhaschen? Welche von uns beiden wird den schönen Prinzen gefangen heimführen?"

„Kleine Törin?" erwiderte Nell, die Cousine umarmend, „wir werden ihn beide bezaubern und in einem mit Blumen geschmückten Käfig unter den Pariser Himmel zurückbringen . . ."

V.

An einem schönen klaren Januarmorgen, schlenderte ein, dank seinem lang herabwallenden Bart, patriarchalisch aussehender Mann von hoher Figur, durch die engen, finstern Gassen des alten Rom. Es war kalt, aber der Eingeborene der ewigen Stadt merkte nichts von der eisigen Brise, die Straßen und Fenster der sonst belebtesten Teile menschenleer und verlassen erscheinen ließ. Nur ein paar arme Teufel und die Straßenjungen umstanden die Brunnen oder spielten Ball.

Von Zeit zu Zeit zog der Italiener dennoch seinen graugrünen Ueberzieher fester zusammen. Es war ein Sechziger, dessen ausdrucksvoller Kopf dem Maler als Modell dienen konnte.

Vor einem alten, verfallenen Palast der Via di Tor di Nona blieb Signor Angelo Angelotti stehen. Zuerst trat er unter eine Riesentoreinfahrt mit hoher Wölbung ein, in der eine jener Kutschen aus alter Zeit bequem alle Schwenkungen zu machen imstande gewesen wäre. Nichts dergleichen schien sich indessen mehr hier vorzufinden. Eine alte, runzlige Frau hing auf einem Seil geflickte Wäsche von unbestimmter Farbe auf. Unsaubere Kinder wälzten sich, schlagend und spielend am Boden herum. Ein starker Geruch nach Oelgebackenem drang durch eine geöffnete Türe, durch die man in eine schwarz geräucherte, dunkle Art Pförtnerloge hineinblickte, aus der das Weib abermals einen Haufen nasser Lumpen zum Trocknen herausholte.

Signor Angelo wartete einen Moment, bis die zerbrochene, verschrumpfte Alte zurückkehrte, deren Lebenskraft sich allein noch in den zwei glühend-schwarzen Augen erhalten zu haben schien, die aus dem mageren Gesicht blitzten.

„Nun, Teresina, wie stehts? Ist die Saison gut?"

Mögen uns die Jungfrau und die Heiligen gnädig sein, Don Angelo!" rief sie kläglich aus, „hier geht es je länger je schlimmer. Gott allein weiß, was aus uns werden soll!"

Hierauf erging sich die Alte in ein endloses Gejammer über die schlechten Zeiten, den schmutzigen Geiz der Fremden, die nunmehr Trauben und Feigen selber kauften und endete mit Klagen über die Gicht, die sie plagte und über die Enkelkinder, die sie nicht mehr zum Gehorsam zu zwingen vermochte.

Angelotti unterbrach rücksichtslos den Redestrom der Frau.

„Sagt, Teresina, ist der Palast vermietet?"

„Dank der Jungfrau, ja! Den ersten Stock nahmen Engländer, Ketzer obenein. Großer Gott. Der Prinz willigte ein, trotzdem ich ihn warnte, denn das bringt ihm kein Glück."

„Beruhigt euch, Teresina, beruhigt euch! Die Ketzer müssen doch auch ein Unterkommen finden wie andere Leute. Wir müssen suchen, sie durch einen guten Willkomm an uns zu ziehen. Das kann ihrer Seele nur zum Heile gereichen, außerdem ist es Christenpflicht. Und schließlich ist ihr Geld auch gut. Laßt euch aber nicht mit fremdem Gelde bezahlen, Teresina, es sei denn Gold — nur kein Papier! —"

(Forts. folgt.)

menge erwartet, begab sich der neue Thron um 7 Uhr per Wagen zum Johannisberg. Der Abend verlief in recht fröhlicher Weise. Die Polonaise konnte trotz der kühlen Witterung unter großer Beteiligung im Freien stattfinden. Gegen 10 Uhr fand das übliche Feuerwerk statt. In den Sälen, in der Jonhalle, in der Bierhalle und im Freien setzte sich das buntbewegte Leben fort. Im Laufe des vormittags wurden 16 Schützen zu Gefreiten, sowie Hermann Delius zum Unteroffizier und Heinrich Brinkmann zum Sergeanten befördert. Der letztere gehört der Schützengesellschaft jetzt 50 Jahre an und hat ständig an den Ausmärschen teil genommen, seine Beförderung zum Ehrenfeldwebel wird bei nächster Gelegenheit erfolgen. Als Abgeordnete zum 75. jährigen Schützenfest nach Herford, welches am gleichen Tage stattfand, wurden entsandt, Hauptmann Sprick, Oberleutnant Plate und Leutnant Seving.

× (Besitzwechsel.) Herr Fritz Reineke junior hat durch Vermittelung des Bielefelder Immobilien- und Hypotheken-Büreaus Knehans und Schmeltzer das Herrn Hermann Prior gehörige Wohnhaus Detmolderstraße Nr. 124a käuflich erworben.

(Ueber die Vorarbeiten zum Rhein-Herne-Kanal) wird der ‚Voss. Ztg.' mitgeteilt, daß der notwendige Grunderwerb zu angemessenen Preisen ohne Enteignung zum großen Teile durchgeführt worden ist. Im übrigen ist man noch mit Vorarbeiten und Entwürfen beschäftigt, und es ist nicht zu erwarten, daß, abgesehen von einigen Brückenbauten, im Laufe eines Jahres der Kanal in Angriff genommen wird. Beim Rhein-Hannover-Kanal konnte der Grunderwerb erst in beschränktem Umfange vorgenommen werden, da die Linienführung im einzelnen noch nicht endgültig festliegt. Auch eine landespolizeiliche Prüfung konnte bei dieser Kanalstrecke noch nicht stattfinden, während beim Rhein-Herne-Projekt diese für den größten Teil der Strecke bereits vorgenommen wurde. Am Lippe-Seitenkanal Datteln-Hamm sind die Vorarbeiten auch im Gange. Mit den Grunderwerbungen ist begonnen worden, und die großen Lippemühlen bei Hamm sind in die Hand des Staates übergegangen.

(Auf der Obernstraße explodierten) am Sonntag einem Händler ca. 50 Kinderluftballons unter böllerartigem Knall und Entwickelung einer mächtigen Feuersäule. Durch den Luftdruck wurden der Händler und ein gerade bei ihm stehender Käufer zu Boden geworfen. Als sie nach kurzer Ohnmacht wieder aufstanden, bemerkten sie, daß ihnen Bart und Haar zum Teil stark versengt waren. Man vermutet, daß ein zwischen die Ballons geworfener brennender Zigarrenstummel die Explosion, die leicht schlimmere Folgen hätte haben können, herbeigeführt hat.

(III. Kreisturnfest.) Am Mittwoch, den 24. Juli, abends 9 Uhr, findet in der „Erholung" die Schlußsitzung des gesamten Festausschusses statt, zu der alle Herren, die in den Fachausschüssen für das Fest tätig gewesen sind, freundlich eingeladen werden. Es wird über den Verlauf des Festes und sein finanzielles Ergebnis berichtet werden.

m. (Falschmünzer) treiben neuerdings in der Gegend von Hagen wieder ihr Unwesen. Auf Festen, Jahrmärkten usw. wurden in letzter Zeit häufig falsche Fünfmarkstücke in Zahlung gegeben und zwar trugen diese Falsifikate die Bildnisse Wilhelm I., Jahreszahl 1876, Münzzeichen B, Wilhelm II, Jahreszahl 1900, Münzzeichen A, Wilhelm II, Jahreszahl 1903, Münzzeichen A, Otto von Bayern, Jahreszahl 1903, Münzzeichen D, Friedrich von Baden, Jahreszahl 1900, Münzzeichen G. Die Falsifikate sind leicht zu erkennen. Sachdienliche Mitteilungen, welche zur Ermittelung dieser Falschmünzerbande führen können, werden an die hiesige Kriminal-Abteilung erbeten.

m. (Fahrraddiebstähle.) Am Sonnabend, den 20. d. Mts., abends 7 Uhr, wurde dem Arbeiter R. hier aus dem Hausflur der Wirtschaft „Stadt Bielefeld" ein Fahrrad — Anker Nr. 7174 — gestohlen. Desgleichen wurde in Herford ein Brennaborrad entwendet.

-e- **Jöllenbeck**, 23. Juli. (Stiftungsfest.) Unter großer Beteiligung der gesamten Bürgerschaft fand am Sonntag das 10. Stiftungsfest des Turnvereins „Einigkeit" statt. Außer den 6 fremden Turnvereinen war auch der hiesige Kampfgenossenverein auf dem Festplatz erschienen. Nach der Ansprache seitens des Vorsitzenden, welche mit dem Kaiserhoch endete, ergriff Herr Oberturnlehrer Schmale-Bielefeld das Wort zu einer wohldurchdachten Rede und schloß mit einem Gut Heil auf die deutsche Turnerschaft und überreichte dem Verein ein kostbares Fahnenband. Nach dem Festzug fanden turnerische Vorführungen statt, dem sich dann der Festball anschloß. Das Fahnenband, welches in künstlerischer Weise von der Firma Hans Oestreich in Bielefeld angefertigt wurde, ist augenblicklich in dessen Schaufenster ausgestellt.

**Senne** I, 22. Juli. (Jagdverpachtung.) Die hiesige 9000 Morgen große Wald- und Feldjagd wurde, nach dem ‚Gen.-Anz.', am letzten Sonnabend auf 6 Jahre für jährlich 1720 Mark neu verpachtet. Für die mit Schluß des Monats ablaufende Pachtperiode trug sie pro Jahr 510 Mark ein. Die Neuverpachtung trägt somit pro Jahr 1210 Mark, für die sechsjährige Pachtdauer im ganzen 7260 Mark mehr ein. Ein gutes Geschäft für die Gemeinde!

## Aus dem Kreise Herford.

**Herford**, 22. Juli. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag: 1 Pfd. Butter 100—115 Pfg., Eier 55—60 Pfg., Erbsen 9—12 Pfg., große Bohnen 8—10 Pfg., Kartoffeln 5—6 Pfg., weiße Rüben 5 bis 10 Pfg., Erdbeeren 50—60 Pfg., Kirschen 15—20 Pfg., Morellen 25—30 Pfg., Stachelbeeren 10—15 Pfg., Bickbeeren 24 bis 25 Pfg., Johannisbeeren 18 Pfg., Himbeeren 40 Pfg., Pfirsiche 60 Pfg., Tomaten 30 Pfg., 1 Bund Wurzeln 5—10 Pfg., Zwiebeln 5—10 Pfg., rote Beete 10 Pfg., Porree 5 Pfg, Radieschen 5 Pfg., 1 Kopf 20—40 Pfg., Wirsing 10—15 Pfg., Spitzkohl 15—25 Pfg., Salat 2—3 Pfg.

Ⓜ **Herford**, 23. Juli. (Kriegsmarine-Ausstellung.) Eine einzigartige, hochinteressante Veranstaltung, eine Kriegsmarine Ausstellung wird augenblicklich vom hiesigen Flottenverein vorbereitet. Der Ausstellungstermin wird demnächst bekannt gegeben. Das Verständnis für unsere Flotte, von der sicherlich einst Deutschlands Zukunft abhängen wird, zu fördern und dadurch das Interesse des deutschen Volkes für das Seewesen zu heben, ist der Zweck dieser seltenen, kostspieligen Ausstellung, die mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis von Herrn Kapitänleutnant d. R. Mumm in Wildeshausen zusammengestellt ist und unter Leitung ehemaliger Mariner veranstaltet wird. Die Ausstellung, die von allen Militär- und Zivilbehörden die weitgehendste Unterstützung erfährt, erweist sich als außerordentlich anziehend. Bei der rasch wachsenden Volkstümlichkeit der Marine, bei der Seltenheit und Bedeutung der geplanten Ausstellung wird auch hier auf einen starken Besuch derselben zu rechnen sein.

r. **Herford**, 22. Juli. (75jähriges Stiftungsfest der Schützengesellschaft.) Beim heutigen Adlerschießen schoß Kaufmann Stoppenbrink die Krone, Fabrikant Bock erlegte den Reichsapfel und Schmied Höwener das Szepter. Als Schützenkönig wurde Herr Fabrikant Bock proklamiert, der sich Frau Major Dresing zur Königin erkor. Zum Hofstaat gehören ferner die Damen Frl. Brand, Detering, Elsbach, Frau Gansemüller, Frl. Hansberg, Hentschel, Koch, Poggenpohl, Ranzow, Rorig, Steuer, Struck, Sturhan, Neckermann. Das Amt der Kammerherrn bekleiden die Herren Button, Böndel, Gansemüller, Krömker, Modersohn, Rothe. Gegen 7 Uhr abends erschien der Thron nebst Gefolge auf dem Schützenberge und nahm im großen Saale Aufstellung, worauf die bisherige Königin, Frl. Sturhan, die Insignien ihrer Würde an die Nachfolgerin übergab. Das von dem Oberst Herrn Mund auf die neuen Majestäten ausgebrachte Hoch fand lebhaften Wiederhall. An der Königspolonaise beteiligten sich 85 Paare. Nunmehr trat der Tanz in seine Rechte und Jung und Alt wiegte sich im frohen Reigen bis in später Stunde. — Die Glückwünsche zum Jubelfeste von unserer Nachbarstadt Enger überbrachte eine Deputation der dortigen Schützengilde. Aus Anlaß des Jubelfestes ist eine Jubiläumsfestschrift erschienen, die regen Absatz fand.

⁓ **Diebrock**, 22. Juli. (Der Briefkasten,) der bisher am Kotten des Kolons Rauschenbusch hing, ist jetzt am Hause des Kleinhändlers Windmann, Neustädter Feldmark, angebracht.

⁓ **Schwarzenmoor**, 22. Juli. (Der Briefkasten,) der bisher am Hause des Rendanten Schwarz hing, ist jetzt bei Wirt Spilker, Bielefelderstraße 202, angebracht.

**Blotho**, 20. Juli. (Kleinbahnidyll.) Der fahrplanmäßig um 12.57 Uhr mittags hier einlaufende Kleinbahnzug kam heute mit 1½ Stunden Verspätung hier an. Der Zug überfuhr und tötete nach den ‚Gen.-Anz.' bei Loose einen Stier des Gutsbesitzers v. Lengerke, der sich neben der Weide auf dem Bahnkörper befand und von dem Eisenbahnpersonal nicht rechtzeitig gesehen worden wär. Die Maschine war über das Tier, das quer über dem Gleise lag, hinweggefahren und dann entgleist. Nach 1½stündigem mühevollen Arbeiten war die Maschine wieder eingegleist.

**Bünde**, 22. Juli. (Ausgrabungen.) In der Wittekindsburg a. d. Porta werden im Laufe des Sommers durch Herrn Oberlehrer Langewiesche Ausgrabungen stattfinden.

## Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

**Minden**, den 23. Juli. (Die Kriegsmarine-Ausstellung die am 25. Juli d. J. im Saale des „Collosseum" eröffnet wird, enthält eine große Zahl künstlerisch ausgeführter, sehr wertvoller Kriegsschiffmodelle, Vertreter aller neuesten Schiffsklassen und auch veralteter Typen. Die Panzerkolosse „Kaiser Karl der Große" und „Weißenburg", Modellwert je 8000 M., vertreten die Klasse der Linienschiffe, sie bilden den Kern der Flotte, sie schlagen und entscheiden die Schlachten, an ihnen hängt das Schicksal des Vaterlandes zur See und die Ehre der Flagge. Dann folgt das überaus schöne Modell des neuen großen Panzerkreuzers „Prinz Heinrich", dem der geschützte kleine Kreuzer „Gazelle" sich anschließt, 2 würdige Vertreter der Kreuzer, die der Linienschiffsflotte Aufklärungsdienste zu verrichten und unsere gewaltigen, an Größe und Bedeutung unmittelbar hinter England stehenden seeischen und überseeischen Interessen zu schützen haben. Die Küstenpanzer, welche zum Schutze des Nordsee-Kanals gebaut wurden, sind durch „Beowulf" vertreten und die zum Schutze seichter Gewässer bestimmten Panzerkanonenboote durch die schmucke „Wespe". Auch berühmte Schiffe sehen wir hier, so das Kanonenboot „Meteor", das 1870 vor Havana den weit überlegenen französischen Aviso „Bouvet nach hartem Kampfe in die Flucht schlug. Berühmter fast noch ist das ebenfalls vertretene Kanonenboot „Iltis", welches durch sein überaus tapferes tollkühnes Verhalten im Kampf der Verbündeten gegen die Takuforts der Welt Bewunderung herausforderte. Auch ein Torpedoboot ist vertreten, dessen Hauptwaffe der totspeiende Torpedo ist. 2 heimtückische Gesellen erblicken wir ferner als Vertreter des allerneuesten Kriegsschiffstypus, 2 Torpedobootzerstörer — die Husaren des Meeres —, welche die weltberühmte Torpedobootswerft Schichau in Elbing gebaut hat. Es sind unheimliche Fahrzeuge, welche mit fast Schnellzugsgeschwindigkeit in die feindliche Torpedobootsflotte brechen, um die Torpedoboote im Anrennen zu vernichten. Ein wundervares Gegenstück zum neuen Linienschiff, dieser schwimmenden Festung, bildet das stolze Linienschiff „Renown", ein großes schönes Modell, das volle Takelage und Segelausrüstung zeigt und als Verkörperung alter seemännischer Poesie die Aufmerksamkeit des Beschauers in hohem Maaße fesselt. Ein Modell eines Kriegsschiffes aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts ist ganz besonders geeignet, den gewaltigen Fortschritt im Kriegsschiffbau vor Augen zu führen. Modelle der alten gedeckten Korvetten „Elisabeth" und „Prinz Adalbert", auf welch letzterer Prinz Heinrich von Preußen seine erste Weltumsegelungsreise machte, der alten preußischen Brigg „Hela" und eines alten preußischen Ruderkanonenbootes aus dem Jahre 1848, sowie Kamerun-, Südafrika- und Südseewaffen vollenden die vorzüglichen Modellsammlung.

(M. 2. Kreisbl.).

**Oeynhausen**, 19. Juli. (Vom Bade.) Die amtliche Kurliste Nr. 29 verzeichnet bis zum 17. Juli 10 787 Eingeschriebene (1906: 10 461) und 12 156 Durchgereiste (11 390). Bäder wurden insgesamt 122 039 verabfolgt (118 814).

## Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

**Dortmund**, 22. Juli. (Verschiedenes.) In den Steinbrüchen des Kalkwerkes Monopol in Geseke bei Schwerte ist eine Höhle von 13 Meter Länge freigelegt worden, in der Tropfsteinbildungen, Versteinerungen und Knochenreste gefunden sind. — Die Regierungen in Arnsberg und Minden haben in den letzten Tagen die von fünf Stadtgemeinden der Provinz infolge der anhaltenden Teuerung beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter auf Grund des Bremserlasses abermals abgelehnt. — Sonnabend nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde zwischen Werl und Unna ein hiesiger Motorfahrer von einem Automobil beim Ueberholen überfahren. Der Motorfahrer blieb bewußtlos an der Unglücksstelle liegen, während das Automobil, ohne daß sich die Insassen um den Verletzten kümmerten unerkannt davonfuhr.

**Schwerte**, 21. Juli. (Die Abgeordneten von 19 westfälischen Kriegervereinen,) die infolge Nichtannahme der Kieler Beschlüsse aus dem Landeskriegerverband ausgeschlossen worden sind, beschlossen, eine Vereinigung deutscher Militärvereine zu gründen.

## Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

**Hoffnungsthal** bei Köln, 20. Juli (Dreifacher Mord.) In einer Wirtschaft in der Nähe von Hoffnungsthal wurden heute der Wirt und seine Frau, sowie eine Frau, die bei ihnen wohnte, ermordet aufgefunden. Die drei Personen waren sämtlich etwa 70jährig. Man vermutet, daß drei ausländische, am Bahnbau beschäftigte Arbeiter den dreifachen Mord begangen haben. Gegenüber einer Meldung, die von einem Raubmord spricht, wird von anderer Seite berichtet, daß die drei Arbeiter in der Wirtschaft Nachtquartier gesucht hätten und dabei mit den Bewohnern in Streit geraten seien.

## Vermischtes.

**Berlin**, 22. Juli. Ein Attentat auf 2 Schnellzüge wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Küstriner Güterbahnhof bei Werbig in verbrecherischer Absicht ausgeführt. Kurz vor der Durchfahrt des aus Ostpreußen kommenden Zuges Nr. 6 und des hier vorüberfahrenden Zuges Nr. 13 waren Schwellen und Isolierhaken auf die Schienen geworfen worden. Der Zug Nr. 6 fuhr auf eine, der andere auf 4 Schwellen auf. Von den Passagieren und dem Zugpersonal wurde niemand verletzt. Beide Maschinen sind leicht beschädigt. Die Züge erlitten je 20 Minuten Verspätung. 2 verdächtigte Personen sind verhaftet worden.

**Bremen**, 22. Juli. Nach dem bisherigen Ergebnis ist der Unfall des Dampfers Kaiser Wilhelm II darauf zurückzuführen, daß der Dampfer bei fallendem Wasser an eine unter der Koje liegende Schlickbank hatte und bei auflaufendem Wasser plötzlich abglitt, wodurch das Schiff sich stark auf die Seite legte und die unteren Räume durch die offenen Kohlenpforten voll Wasser liefen. Zu der von anderer Seite gemeldeten Vermutung, daß es sich bei dem Unfall um einen Racheakt handelt, liegt keinerlei Grund vor und ein solcher Racheakt scheint vollständig ausgeschlossen. Der Maschinenraum des Schiffes ist wieder wasserfrei. Das Schiff pumpt mit eigenen Pumpen das Wasser aus den anstoßenden Räumen.

**München**, 21. Juli. In Tegernsee starb der Bankier Dr. Heinrich Merck, der 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung war.

**Hammerfest**, 21 Juli. Der Touristendampfer „Ozeana" der Hamburg-Amerika-Linie kehrte gestern von Spitzbergen zurück. Er hatte an der ganzen Westküste große Eismassen angetroffen, und es war ihm überall unmöglich an Land zu kommen. Ein alter Eismeerlotse erklärte, nie dort solche Eismassen gesehen zu haben.

**Prag**, 21. Juli. In Hronow ist gestern ein deutscher Militärballon mit zwei Offizieren des Luftschifferbatillons in Berlin gelandet. Der Ballon ist in Magdeburg aufgestiegen.

**Fiume**, 21. Juli. Auf einem hiesigen Polizeiamt verletzte die 17jährige Helene Antonini den Prokuristen Alaretta durch Dolchstiche tötlich. Die Attentäterin wurde verhaftet.

**Tokio**, 22. Juli. Am 20. Juli fand in dem Kohlenbergwerke Toyotoka in der Provinz Bungo eine Explosion statt. Dem amtlichen Bericht zufolge befanden sich 471 Bergleute in dem Bergwerke, und man befürchtet, daß die meisten von ihnen umgekommen sind.

**Newyork**, 22. Juli. Beim Eisenbahnunfall in Salem im Staate Michigan sind, wie amtlich festgestellt worden ist, 40 Personen getötet und 30 liegen im Sterben. Gegen das Personal des Güterzuges, der am Zusammenstoß schuld ist, ist das Verfahren eingeleitet worden.

**Newyork**, 22. Juli. Eine auffallend hohe Zahl von Automobilunfällen hat sich während des gestrigen amerikanischen Automobilrennens um den Gildenpokal ereignet. An einer Straßenkreuzung sind 21 Wagen zubrochen und 3 Personen getötet worden.

(Es schadet nichts.) Mutter (zu ihrem zukünftigen Schwiegersohn): „Ich muß Ihnen sagen, daß meine Tochter, wiewohl sie eine gute Erziehung genossen hat, nicht kochen kann." — Der Schwiegersohn: „Das schadet nichts, so lange sie es nicht versucht."

(Angenehme Ueberraschung.) Er: Nun, meine Gnädige — ist der Sonnenuntergang dort nicht sehr schön? — Sie: „Ja! — Ich bin sehr angenehm überrascht, denn ich habe es offen gestanden nicht für möglich gehalten, hier in diesem kleinen Waldnest einen so schönen zu finden".

## Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 23. bis zum Abend des 24. Juli 1907. Morgen fortgesetzt trübe mit Regenfällen schwache, Luftbewegung, kühl.

### Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 23 Juli 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann [illegible]
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 9½°C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 13½°C.
Barometer 75,0 cm.
Wind: West. Himmel: bedeckt.

## Neueste Nachrichten.

**Karlsruhe, 23. Juli. In der zweiten Morgenstunde wurde diese Nacht unter stürmischen Kundgebungen der nach tausenden zählenden Menge, das Urteil im Hau-Prozeß gesprochen. Rechtsanwalt Hau ist bekanntlich der Ermordung seiner Schwiegermutter beschuldigt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf vorsätzlichen Mord, worauf Hau zum Tode verurteilt wurde. Der Verteidiger Haus legte sofort Revision ein. Auf der Straße hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die auf 20000 Menschen beziffert wird. Es kam zu Zusammenrottungen, die einen stürmischen Charakter annahmen, sodaß der Lärm in das Gerichtsgebäude drang. Die Menge wandte sich gegen die Polizei und zwar in so drohender Weise, daß Militär requiriert werden mußte, dem es nur langsam gelang, die Straße zu säubern. (Wir kommen auf den nun beendeten Prozeß noch zurück. D. Schriftl.)**

**Frankfurt a. M.**, 23 Juli. Das Automobil des Großfürsten Kyrill, in dem sich der Großfürst und seine Gemahlin befanden, fuhr gestern im raschen Tempo auf der Landstraße Panfelde-Bret hinter mit einem Brauereiwagen zusammen, dessen Pferde scheuten. Der Kutscher des Brauereiwagens erlitt schwere Verletzungen, während die Automobilinsassen unverletzt blieben.

**New York, 23. Juli. Aus San Franzisko wird gemeldet, daß der Dampfer „Columbia" mit dem Dampfer „St. Petrus" zusammenstieß. 88 Personen wurden gerettet, 150 kamen in den Fluten um.**

Statt besonderer Anzeige.

**Helene Niedermöller**
**Eduard Hoffmann**
Verlobte

Bielefeld — Essen a. d. R.

Juli 1907.

---

**Statt besonderer Einladung.**

# III. Kreisturnfest 1907
**in Bielefeld.**

**Mittwoch**, den 24. Juli, abends 9 Uhr in der **Erholung**

## Schlusssitzung
**d. gesamten Festausschusses,**

zu welcher alle Herren, die in den Fachausschüssen für das Fest tätig gewesen sind, eingeladen werden

**Tagesordnung:**

**Bericht über den Verlauf des Festes und das finanzielle Ergebnis desselben.**

---

# Stadt-Sparkasse
**Bielefeld.**

**Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.**

Die Einlagen sind als mündelsicher anerkannt.

**Hypotheken-Ausleihungen.**

## Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: **neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,**

An den Wochentagen von 8½—1 Uhr mittags,
" " " 3—6 Uhr nachmittags.
Am **ersten u. letzten** Sonntag im Monat von 11½—12½ Uhr mittags.

Außerdem jederzeit bei den

**Annahmestellen** I. Bürgerweg 32 durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Isleib.** II. Herforderstr. 82 durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einsetzemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toenner.

---

# Wilh. Barkey
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
**Bielefeld.**

Sehenswerte Ausstellung von künstlerisch einfach und vornehm ausgestatteten Wohnräumen, in solidester Ausführung.

Fein sortiertes Lager in

## Dekorationen und Teppichen.

Ausstellungshaus **Schillerplatz 20a** — Fabrik **Waldhof 2.**

---

# Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
**Marie Grünauer,** München
Pilgersheimerstraße 2/II.

---

**Pausleinen**
Mtr. Mk. 0,50
bei
**Hugo Ziehm**
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

---

# Brillanten

blendend schönen **Teint,** weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. À St. 50 Pfg. bei

**L. Schäfer, Bielefeld.**
**Petri Gebrüder, Minden.**

---

# Von der Reise zurück.
## Dr. Mohr
Schillerplatz 20, Ecke Rathaustr.

---

**Wochenmarktspreise**
vom 20. Juli vorm. 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Butter | pr. 1 Pfd. | | 1—1'0 |
| Rindfleisch | " 1 " | | 70—75 |
| Schweinefleisch | " 1 " | | 70—85 |
| Speck | " 1 " | | 75—80 |
| Kalbfleisch | " 1 " | | 75—80 |
| Hammelfleisch | " 1 " | | 75—90 |
| Gänsefleisch | " 1 " | | — |
| Eier | " 1 " | | 55—60 |
| Hasen | " 1 " | | — |
| Spargel | " 1 " | | — |
| Zwiebel | " 1 " | | 10 |
| Aepfel | " 1 " | | — |
| Tafelbirnen | " 1 " | | — |
| Pflaumen | " 1 " | | — |
| Kirschen | " 1 " | | 15—20 |
| Gr. Bohnen | " 1 " | | 9—10 |
| Bitzbohnen | " 1 " | | 25—30 |
| Erbsen | " 1 " | | 15—20 |
| Rüben | " 1 " | | 5—7 |
| Wurzeln | pr. Bund, neue | | 10—15 |
| " | " alte | | — |
| Kartoffeln | p. 1 Pfd., neue | | 6—7 |
| " | 1 " alte | | — |
| Blumenkohl | pr. Stück | | 30—40 |
| Kopfsalat | " " | | 3—4 |
| Kappus | " " | | — |
| Rotkohl | " " | | — |
| Wirsing | " " | | 15—20 |
| Steckrüben | " " | | — |
| Kohlrabie | " " | | 3 4 |
| Gurken | " " | | 15—20 |
| Kartoffeln | 150 Pfd. | Mk. | 7,50-8,50 |
| Roggenstroh | 100 Bd. | | — |
| Haferstroh | 100 " | | — |
| Weizenstroh | 100 " | | — |
| Heu | 100 " | | — |

---

**Grosse Geld-Verlosung**
d. Staats-Eisenbahn-Loose etc
Nächste Ziehung am **1. August** cr.
**Für das ganze Deutsche Reich**
durch Reichsgesetz genehmigt.

9 Treffer à **480 000 Mark**
9 Treffer à **240 000 Mark**
9 Treffer à **48 000 Mark**
9 Treffer à **45 000 Mark**
3 Treffer à **30 000 Mark**
9 Treffer à **20 000 Mark**
18 Treffer à **16 000 Mark**

und über 65000 Treffer von **15** bis ca. **12000 Mark,** im ganzen werden verloost ca.

## 15 Millionen Mark

unter staatlicher Aufsicht und Garantie.
**Garantie:** Geld zurück kostenfrei, falls nicht convenierend
**2 Nummern für 3 Mark**
**4 Nummern für 6 Mark**
**6 Nummern für 9 Mark**
Bei Nachnahm 40 Pfg. Porto-Zuschlag.
Ziehungsliste gratis u. franko. Bestellungen umgehend erbet. an
**Albert Helms in Bremen 300**
Brandtstrasse 12c.

---

# Näherinnen

die zu Hause arbeiten, für zugeschnittene Damenwäsche bei höchsten Löhnen gesucht. Dauernde und angenehme Beschäftigung das ganze Jahr hindurch.

**Strunkmann & Meister**
**am Bahnhof-Bielefeld.**

---

## Junge Schneiderin

sucht Stellung, zum 1. Oktober zur weiteren Ausbildung in Damenschneiderei.
Meldungen in der Expedition.

---

Für unsere Näherei suchen wir einige tüchtige

## Maschinen-Näherinnen

für Damenwäsche, bei höchsten Löhnen.

**Strunkmann & Meister**
**am Bahnhof-Bielefeld.**

---



**Fahrräder,** erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an.
**Zubehörteile,** prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2,20 an
**Reparaturen** auch an fremden Fabrikat, prompt und billigst.
**Katalog gratis und franko.**
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort
Gegründet 1896

---

**D. D.**

**Viele Jahre litt ich an einer nassen Wunderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Heilung von Ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden. Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.**

**Em. Marx.**
**Görlitz, den 14./2. 06.**

**Diese Rino-Salbe ist auch in Dosen à Mk. 2.— in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.**

---

**Mehrere**
# Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Oktober gesucht.
**Hotel Vereinshaus A.-G., Bielefeld.**
Meldungen bei Herrn **A. Donner,** Kastanienstr. 7.

---

## Elektr. Licht- u. Kraftanlagen



**Lieferung und Instandsetzung** von **Elektromotoren**

**W. Leich, Bielefeld.**

---

# Salon-Einrichtungen

in aparten Formen und reicher Auswahl liefert sehr preiswürdig

**Fritz Tiekötter**
Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

---

## Stangenspargel

bekannt hochfeine Qualität versendet per 2 Pfd.-Dose (40—45 Stangen) Mk. 1.25, solange kleiner Vorrat reicht.
**Walter Hotopp,**
Braunschweig 36.

---

Tüchtige
## Falten-Näherinnen
bei höchsten Löhnen gesucht.
**Strunkmann & Meister**
**am Bahnhof-Bielefeld.**

---

## Ia. Harzkäse

100 Stck. inkl. Kiste 3.10 Mk. franko per Post od. Bahn gegen Nachnahme empf. **Waldemar Schlegel**
Lautenthal Harz.

---



## Brillen und Klemmer

in größter Auswahl, auch nach ärztlicher Vorschrift.
**Gläser und Reparaturen sofort.**
**H. Bökhaus**
Uhren, Gold und Optische Artikel.
**Herford, Radewigerstr. 18,**
neben dem Vereinshaus.

---

# Länderei-Verkauf.

Herr Landwirt Wittemeier Nr. 2 in **Hunnebrock** bei Bünde beabsichtigt seine ganzen Ländereien, ca. 100 Scheffelsaat, welche links der Chaussee Bünde-Enger liegen, zu verkaufen. Die Grundstücke eignen sich teils zu Bauplätzen, teils auch sehr gut zu Ansiedelungen in jeder Größe. Zum Verkauf kommen auch **2 Kotten,** denen beliebig viel Ackerland beigegeben werden kann.

Verkaufstermin hierzu wird angesetzt auf **Dienstag, den 30. Juli cr., mittags 1 Uhr** anfangend im Restaurant Waldschlößchen.

Hiddenhausen, den 20. Juli 1907.

**Wilhelm Kramer.**

---

Man abonniert jederzeit auf das
**schönste und billigste Familien-Witzblatt**



# Meggendorfer-Blätter
**München — Zeitschrift für Humor und Kunst — Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—**

**Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47**

## Kein Besucher der Stadt München

**sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.**

**Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!**

---

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

**Nr. 171.**
Vierteljährlich in der Geschäftsstelle an allen Postanstalt 1,20 M., bei tägl Zustellung in Bielef 1,40 M., durch Bri träger 1,62 M.
Postzeitungsliste Nr. 5381.

**Historis**
24. Juli: Do Spanien, im Gefängn bei Tauberbischo postengefecht be zerstören die Verbin gemünd und Hagera Tunnels bei Altent

**Wie helfen Rheini**
Ein Aufruf an
Aus den Ber Missions-Gesellscha Ausgaben in den le gesteigert haben, da gabe gegenwärtig Zwar ist es eine h daß die Einnahme v höher war als im S sind die Ausgaben no sodaß wir in eine worden sind. Es h nur um eine baldige des drückenden Def eine weitere Steiger nahmen.
Es sind sehr gro rechnen müssen. Di betrugen 993 282 für 1907 ergibt die Mark, und wenn wir in das lebendige hemmend eingreifen für die Zukunft kein
Am 1. Januar 122 Hauptstationen 1 arbeiter und Arbeit unter 118 000 Ge 15 464 Taufbewerber inmitten großer heid für das Evangelium Ja 550 Schulen unterrichtet, wovon 4 oder mohammedanisch hat, was die Zahlen nahme aufzuweisen, zeichnen war. Es w dem einen Jahre g Erwachsene.
Es wäre leichter gen fülle auf den versch gleichzeitig, sondern gestellt hätte. Nun Post neue frohe Borneo, Sumatr Neu-Guinea ha Wendung zum Evang raschender Weise voll übt das ausgebaute immer größere Anzieh sind wir dort auf de wesens und der Arbe einige Schritte vorwär Kapkolonie hat di ihre besondere Aufgabe Im Ovamboland Kreise des armen Hei gellium erreicht. Die sind uns jedoch in D afrika gestellt. Wie zur Osterzeit 1907 auf Eingeborene getauft un meindeglieder zum Tisch werden konnten. Das streuten Herde ist im müssen wir auch die alt besetzten Plätze im A Tsumeb und Usakos f setzen, in Lüderitzbucht in Swakopmund, Karib vor allem in Windhuk beitskräfte vermehren. B kung der Jugend — C kinder — zu geregeltem uns als die wichtigste am Herzen. Wir dürf bereits wieder 2850 A